

Düsseldorf, 03.04.2018

Weiterbetrieb von Tegel ein faules Osterei von Verkehrsminister Scheuer Das ist keine Verkehrs-, sondern eher „Verkehrtpolitik“

Mit völligem Unverständnis reagierte die Bundesvereinigung gegen Fluglärm (BVF) auf die vermeintlich private Äußerung des neuen Bundesverkehrsministers Scheuer zur dauerhaften Offenhaltung von Tegel als zweites Terminal des BER. Das ist nicht mehr als ein gedankenloses und zudem faules Osterei vor dem 1. April, so der Präsident des Verbandes, Helmut Breidenbach, in Potsdam.

Scheuer solle nicht von Beginn an die gleichen Fehler machen wie sein Vorgänger Dobrindt, der den Übergang vom Generalsekretär seiner Bayernpartei mit kernigen Sprüchen zu einem Bundesminister mit einer verantwortungsvollen Aufgabe nie geschafft habe. Noch kurz vor Ende seiner Dienstzeit habe dieser das angestrebte Luftverkehrskonzept der Bundesregierung gegen die Wand gefahren und ähnlich unüberlegte Aussagen zu Tegel gemacht wie nunmehr Scheuer.

Besonders bedenklich sei dabei, dass Scheuer ausgerechnet das nicht verbindliche Ergebnis der Volksabstimmung zu Tegel als eine Begründung für den Weiterbetrieb heranziehe, wo seine Partei in Bayern eine verbindliche Abstimmung gegen den Bau der dritten Start- und Landebahn zu unterlaufen versuche. Das ist wenig überzeugend und sieht nach Beliebigkeit aus, so Breidenbach. Als Bundesminister stehe es ihm auch nicht an, ein riesiges Stadtentwicklungsprojekt von Berlin in der Nachfolge des Flughafens Tegel von Tisch zu wischen.

Es reiche bei weitem nicht aus, wenn im Koalitionsvertrag 2018 die zügige Fertigstellung des BER gefordert werde. Dieser Passus stand bereits 2013 im Vertrag der damaligen großen Koalition, ohne dass sich irgendetwas an der desolaten Vorgehensweise geändert hätte. Die Bundesverkehrsminister trügen sogar eine Mitschuld an der Misere, beginnend mit der Auswahl des völlig falschen Standorts für den BER bis hin zu der gleich mehrfach vergeigten Besetzung der Geschäftsführerposten.

Beim BER habe man den Zeitpunkt für eine Notbremse aus lauter Feigheit verpasst und quäle sich nunmehr durch ein teures und unsicheres „Weiter so“, Wenn Scheuer nun glaube, gleich mehrere Fehlentscheidungen durch eine neue ausbügeln zu müssen, vergrößere er nur noch das Unheil vor allem auch durch eine Maximierung der Umweltbelastung und der Lärmbelastung hunderttausender Menschen. Das sei keine Verkehrs-, sondern eher eine „Verkehrtpolitik“ des Neueinsteigers, so Breidenbach.

Helmut Breidenbach
Präsident BVF